

Me hat jo bi dàr G'legeheit  
Als o g'ha so ne Bàimle;  
Jetz denkt me wieder z'ruck derthi:  
Wie isch me-n-als so glicklig gsi!

Lang vor ebb er ku isch, dà Tag  
Mit sine Wunderdinge,  
Hat Jed's scho denkt fir sich: was mag  
's Christkindle dasmol bringe?  
Me hat's scho glaübt züem Vorüs z'sàh;  
Was hat's als do Luftschlösser gà!

Un isch als endlig d'Zit aku,  
Wie hat me süeche z'rothe,  
Wie hat me sich in Acht als gnu,  
Fir sich nitt selbst z'verrothe,  
Ass nieme druf kunnt, was me git;  
Denn 's Schwige geht schiergar als nitt!

Jetz nur emol geh schlofe noch,  
Derno, derno wird's kumme!  
So hat's als g'heisse, wie geht doch  
Die Zit so langsam umme!  
Un endlig isch dà Tàg erwacht,  
Wo uns so glicklig als hat g'macht!

Wie hà mr alle g'streckt dr Hals  
In dàne letschte Stunde!  
Wie Häftlemacher hat me-n-als  
Ufpass un doch nit g'funde;  
's isch nitt ei Schlüssel meh druf hi  
An keinere Schüblade gsi!

Vergewes hat me d'Ohre g'spitzt  
Un g'lüstert in de-n-Ecke,  
Un isch um d'Müetter ummeblitzt,  
Fir ebbes als z'entdecke;  
Sie hat gar nitt drgliche tho  
Un hat eim rüehig süeche lo.

Un isch me-n-als, fir Üskunft z'ha,  
Im Vater geh flattiere,  
Hàn alle Rànk als miesse dra,  
Fir eim in Irrthum z'fiehre;  
Er hat eim bi dàr G'legeheit  
Als d'lächerligste Sache g'sàit!

Un isch dr Owe-n-endlig ku,  
Hàn d'Kummissione g'warte;  
Denn g'wöhnlig, fir is abz'biku,  
Hat's gà vo alle-n-Arte;  
Me hat is als, fir rüehig z'si,  
Gar màngmol g'schickt bis weiss wohi!

Nie hat me keine g'macht so g'schwind,  
Mr hàn gli Rissüs g'numme;  
Das Ding isch gange wie dr Wind,  
Me-n-isch viel z'frieih z'ruckkumme,  
Un hat als miesse warte duss,  
Bis d'Äpfel g'hànke sin un d'Nuss.

Sàll isch als gsi glaüb 's Ärgste noch!  
's hat eim g'juckt bis in d'Wade!  
Wie hat me g'lost am Schlisselloch  
Un gigelt duss am Lade!  
Doch endlig hat me-n-is derno,  
Wo's ferig gsi isch, ine g'lo.

Was fir e Glick!... Wer b'sinnt sich nitt  
Als gern in spät're Johre!...  
Wohl schlofe die jetz vielleicht hit,  
Me hat se längst verlore,  
Wo als uns Kinder all die Freid  
Verschafft hàn bi dàr G'legeheit.

Un d'Kinder selbst, wo als eso  
Das Glick theilt hàn mitnander,  
Hat 's Schicksal trennt längst vielleicht scho,  
Sin weiss wie wit vonander.